



Rathaus Umschau

Mittwoch, 9. August 2023

Ausgabe 151

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik	3
› Vergabe der Popmusik-Programmförderung 2024	4
› Illegale Personenbeförderung: KVR kontrolliert konsequent	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 10. August, 10.30 Uhr, Deutsche Kriegsgräberstätte Waldfriedhof, Tischlerstraße

Zur Abschlussveranstaltung der Internationalen Jugendbewegung „Gemeinsam für den Frieden“ spricht Stadtrat Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort. Der 2016 gegründete gemeinnützige Verein bringt Jugendliche aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammen, will Sprachbarrieren überwinden und das gemeinsame und respektvolle Miteinander fördern.

Wiederholung

Donnerstag, 10. August, 15 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Verena Dietl tauscht sich mit den Teilnehmer*innen des „World Peace Game“ (WPG) aus und steht für Fragen zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen, die an dem politischen Rollenspiel teilnehmen, sind zwischen 11 und 15 Jahre alt. Noch bis Freitag, 11. August, übernehmen sie die Rolle von Ministerpräsident*innen, Verteidigungsminister*innen, Wirtschaftsminister*innen und Weltbanker*innen. Das WPG findet mittlerweile in 38 Ländern statt und feiert nun in München Deutschlandpremiere.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Mehr Informationen unter <https://worldpeacegame.org/master-class-munich>

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 16. August, 18.30 Uhr, Bürgerbüro des BA 3, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik

(9.8.2023) Auch in diesem Jahr vergibt die Stadt München wieder sechs **Stipendien für Musik** in Höhe von jeweils 8.000 Euro, von denen eines für Akteur*innen im Kinder- und Jugendbereich vorgesehen ist. Ausgezeichnet werden das Arcis Saxophon Quartett, Mathias Lachenmayr, das Frauenvokalensemble Luminosa, das Munich Composers Collective und Leon Zmely; das Stipendium im Kinder- und Jugendbereich geht an Sarah Mettenleiter und Frederik John.

Mit den Stipendien für Musik sollen besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition, Programmearbeitung oder berufliche Fortbildung außerhalb Münchens unterstützt werden. Die Stipendien können sowohl für Einzel- als auch Ensembleleistungen in allen Musikgattungen und -bereichen, mit besonderer Berücksichtigung zeitgenössischer Erscheinungsformen, vergeben werden.

Den mit 3.000 Euro dotierten **Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik** erhält Laura Lootens. Mit diesem Preis sollen junge Kunstschaffende im Bereich der Musik für kreative Leistungen gefördert werden. Den Beschluss zur Vergabe der Stipendien für Musik und des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik hat heute der Feriensenat des Stadtrats auf Vorschlag einer Jury gefasst.

Informationen zu den ausgezeichneten Musiker*innen:

- Die Musiker*innen des **Arcis Saxophon Quartetts** werden mit ihrem Projekt „JSB:48“ 48 Fugen aus Bachs Wohltemperiertem Klavier erstmals als Saxophonversion aufnehmen und mit neukomponierten Präludien ergänzen.
- Als ausgewiesener Spezialist der zeitgenössischen Musik wird der Perkussionist und Schlagzeuger **Mathias Lachenmayr** einige Stücke von Josef Anton Riedl erarbeiten, neuen Werken von zeitgenössischen Komponist*innen gegenüberstellen und sich mit der Bedeutung Riedls für die Musikstadt München auseinandersetzen.
- Das neugegründete **Ensemble Luminosa** plant mit sechs charakteristischen Stimmen Konzerte zum Thema „Natur“, bei denen auch Werke junger Komponist*innen uraufgeführt werden sollen.
- Das **Munich Composers Collective** erhält ein Stipendium für die Veröffentlichung des Albums „Digital Code“ sowie zwei Releasekonzerte und eine mediale Dokumentation, die einen weiteren Schritt in der kreativen Entwicklung des Ensembles versprechen.
- **Leon Zmelys** musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Flucht und Exil im Rahmen des Projekts „Seidenkoffer“ über-

zeugt die Jury durch einen offenen, experimentell-performativen Ansatz, sich dem schweren Thema vorsichtig anzunähern.

- Nach dem 2021 präsentierten Kindermusikprogramm „Sarah und der Flügel Jean Jacques“ planen **Sarah Mettenleiter** und **Frederik John** mit „Sarah und das Nix“ ein neues Projekt, mit dem sie zweifellos erneut einen musikalischen Leckerbissen für den musikbegeisterten Nachwuchs schaffen werden.
- Die erfolgreiche junge Gitarristin **Laura Lootens** verfügt über eine äußerst differenzierte und reife Palette an Klangfarben, Dynamik und Artikulation und erhält dafür den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik.

Die ausführlichen Jurybegründungen und Informationen zum Preiswesen sind zu finden unter www.muenchen.de/musikstipendium.

Die Stipendien für Musik werden gemeinsam mit den Stipendien für Bildende Kunst, den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreisen für Bildende Kunst und Musik und den Projektstipendien Junge Kunst/Neue Medien für Bildende Kunst und Musik im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung am 18. Oktober verliehen.

Vergabe der Popmusik-Programmförderung 2024

(9.8.2023) Durch die Vergabe von Förderungen für nicht-kommerzielle Konzertreihen in kleineren Musiklocations oder Musikfestivals unterstützt die Stadt anspruchsvolle Programmvorhaben aller Genres der Popmusik. Sie fördert damit Projekte abseits des sogenannten Mainstreams, die Münchner Künstler*innen maßgeblich in das Programm miteinbeziehen. Über die Vergabe hat der Ferialsenat des Stadtrats heute entschieden. Im Jahr 2024 wird diese Förderung zum fünften Mal ausgereicht. Diesmal ist es ein Fördervolumen von 55.000 Euro, bisher waren es 40.000 Euro. Die Projekte „Alternative Fakten Festival“ von Thomas Bauer, „KREW love“ von Axel Gunderman, KREW, sowie „Picknick Voices & Noises“ von Stephanie Müller und Alligator Gozaimasu Kollektiv erhalten jeweils eine Förderung in Höhe von 13.000 Euro.

Die Projekte „Actionella“ von BetweenArt&People e.V. und „HipHop Conects“ von Taiga Trece erhalten jeweils eine Förderung von 8.000 Euro. Die Jury begründet ihre Entscheidung wie folgt:

Thomas Bauer: „Alternative Fakten Festival“

*„Im Münchner Nachtleben steht Thomas Bauer für die Subkultur wie kaum ein anderer und veranstaltet seit Jahren regelmäßig Konzerte, Partys und Raves mit lokalen Protagonist*innen aus verschiedensten Strömungen, die gerne eigensinnig und ungewöhnlich sein dürfen und somit eindeutig im tiefen, dunklen Tal der Subkultur heimisch sind. Im hier geplanten ‚Alternative Fakten Festival‘ soll in München eine nachhaltige Plattform entstehen,*

die nicht nur eine große Bandbreite Münchner Bands präsentiert, sondern auch andere Disziplinen einbindet. So bietet sie den unterschiedlichen Strömungen Raum für Diskurse mit Workshops, Vorträgen und Lesungen und fördert die Subkultur auf vielen Ebenen für den Austausch und das gemeinsame Wirken zur Stärkung der Szene. Das ‚Alternative Fakten Festival‘ kann ein wichtiger Baustein für die weitere und hoffentlich hellere Zukunft der Münchner Subkultur sein.“

Axel Gundermann, KREW: „KREW love“

*„Als Münchens größtes HipHop-DJ-Kollektiv organisierten die Antragsteller*innen bereits in der Vergangenheit erfolgreich verschiedene musikalische Veranstaltungen und repräsentierten dabei alle vier Elemente des HipHop (Rap, DJing, (Break)dance, Graffiti/Streetart). Die Zielsetzung der geplanten Veranstaltungen umfasst faire sowie inklusive Ansätze und fördert die Vernetzung und den Austausch unter den teilnehmenden Künstler*innen. Besonders erwähnenswert sind die möglichen Veranstaltungstermine, für die symbolträchtige Daten gewählt wurden, wie beispielsweise der 8. Mai – Tag der Befreiung vom Faschismus/Nationalsozialismus oder der 30. Juli – Internationaler Tag der Freundschaft/Welttag gegen Menschenhandel. Die Reihe spielt eine bedeutende Rolle mit zentraler impulsgebender Funktion in der Popkulturlandschaft Münchens. ‚KREWnity‘ übernimmt Verantwortung und fungiert als tragende Säule in der Subkultursparte, indem der HipHop als Medium zur Transformation genutzt wird.“*

Stephanie Müller mit dem Alligator Gozaimasu Kollektiv: „Picknick Voices & Noises“

*„Im Rahmen des Festivals ‚Picknick Voices & Noises‘ für experimentelle Pop-Musik des Alligators Gozaimasu Kollektivs trifft größtmögliche Diversität kreativen Schaffens aus verschiedensten Disziplinen unter einem Dach bzw. unter freiem Himmel auf ein auch zufällig anwesendes Publikum. Anhand bildnerischer Ausstellungen und Präsentationen kann die experimentelle Ausrichtung der musikalischen Komponenten auf ein größtmögliches Publikum treffen und so in der Breite eine Resonanz erzeugen – die Empfängerschaft wird erweitert. ‚Im Zweifel für den Widerspruch‘ ist dabei ein zentrales Anliegen des Kollektivs – gerade in den scheinbar großen Unterschieden, in den unüberwindbar wirkenden Genre Grenzen werden Partnerschaften gebildet und gefördert. So werden Protagonist*innen, aber auch das Publikum, eingeladen, gemeinsam abseits der Bühnen und des Alltags neue Klangwelten zu erkunden und selbst zu entwickeln, um dort vielleicht ganz neue Farben zu mischen. Grenzen, die in unserer Realität oft unüberwindbar scheinen, verschwimmen oder verschwinden – alles scheint möglich!“*

BetweenArt&People e.V.: „Actionella“

„Ein eigenes Festival nur von und für Frauen existiert in München bisher noch nicht. Unter anderem deshalb hat der Vorschlag von BetweenArt&People e.V. die Jury überzeugt, mit ‚Actionella‘ ein Festival zu etablieren, das sich sowohl an weibliche Netzwerke, aber auch männlich gelesene Zuschauer richtet.

Neben lokalen inhaltlich und qualitativ überzeugenden Künstler*innen schärfen die Macherinnen von BetweenArt&People e.V. den Blick nach außen durch die Einbindung von Musikerinnen aus dem Iran und Afghanistan – also mit Musikschaffenden, deren Positionen und Haltungen noch viel dringender sichtbar werden müssen.

Das zweitägige Festival ‚Actionella‘ wird das kulturelle Leben der Stadt München bereichern und Sichtweisen und Künstlerinnen fördern, die es verdient haben.“

Taiga Trece: „HipHop Conects“

„Taiga Trece ist eine der wenigen Musikerinnen in der Münchner HipHop Szene, sie rappt auf Deutsch und Spanisch – Mexiko und München sind ihr Zuhause. Taiga Trece ist klug, schnell, ziemlich eigenwillig, engagiert und kreativ. Unter dem Motto ‚HipHop baut Brücken‘ steht die interkulturelle, inklusive und verbindende Veranstaltung, in der sie 2024 ihre Kulturdokumentation über die urbane Musikszene in Mexiko City ‚Urban Music – von München nach Mexiko City‘ zeigen will.

Eine Veranstaltung, die in mehreren Dimensionen Aufmerksamkeit auf urbane Kulturthemen, verschiedene Sprachen, Engagement und das Verbindende in der Musik richtet und dazu den Blickwinkel des ‚Female Empowerment‘ im Genre HipHop / Rap unaufgeregt miteinbringt, ist ein wichtiger Beitrag in der Münchner Kultur- und Veranstaltungslandschaft.“

Informationen und ausführliche Jurybegründungen sind ersichtlich unter www.muenchen.de/pop-programmfoerderung.

Illegale Personenbeförderung: KVR kontrolliert konsequent

(9.8.2023) Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) geht konsequent gegen illegale Personenbeförderung auf Münchens Straßen vor. Gerade mit Blick auf das bevorstehende Oktoberfest stellt die Behörde klar, dass sich der Kontrolldienst des Taxibüros im KVR in enger Abstimmung mit dem Polizeipräsidium München die Eindämmung der illegalen Personenbeförderung auf die Fahnen geschrieben hat.

Die Ermittlungen des Kreisverwaltungsreferates deckten im Jahr 2022 zwei Unternehmen auf, die im Bereich der Landeshauptstadt illegal gewerbliche Personenbeförderung ausführten. Hierzu nutzten die betroffenen Unternehmen entweder gefälschte oder bereits widerrufenen Genehmigungsurkunden, um an der appbasierten Vermittlung von Beför-

derungsaufträgen teilzunehmen. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Starnberg konnte das KVR die Fortführung dieser Mietwagenbetriebe bereits unmittelbar nach der Entdeckung unterbinden. Hinsichtlich der zahlreichen Beförderungsaufträge, die bereits ohne die hierfür erforderliche Genehmigung ausgeführt wurden, verhängte das Kreisverwaltungsreferat jetzt Bußgelder im Bereich eines mittleren sechsstelligen Betrags gegen die verantwortlichen Unternehmen und deren Vertreter*innen. Gegen die Bußgeldbescheide können die Mietwagenunternehmen noch Rechtsmittel einlegen.

Die vorliegenden Fälle stellen keine Einzelfälle dar. Seitens des Kreisverwaltungsreferates werden aktuell weitere Verfahren wegen ungenehmigter Personenbeförderung betrieben. Es ist somit auch in Zukunft mit empfindlichen Bußgeldern zu rechnen.

Bei diesen Mietwagen handelt es sich um Fahrdienste, die zunehmend über appbasierte Vermittlungssysteme an Fahrgäste vermittelt werden und bei denen ein Fahrgast ein Fahrzeug mit Fahrer*in bucht.

Behördlich genehmigte Mietwagen sind durch eine blau-weiße Ordnungsnummer an der Heckscheibe kenntlich gemacht. Das Kreisverwaltungsreferat empfiehlt im Interesse der eigenen Sicherheit, Mietwagen, die nicht über die genannte Kenntlichmachung verfügen, zu meiden und dem Kreisverwaltungsreferat anzuzeigen. Es besteht in diesen Fällen die Gefahr, dass die Fahrzeuge illegal eingesetzt werden und sich somit der intensiven Aufsicht dieser Verkehre entziehen. Dies kann zur Folge haben, dass die Fahrzeuge mit Blick auf den ordnungsgemäßen Zustand sowie den notwendigen Versicherungsschutz nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.

Stadträtin Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Vorsitzende der städtischen Taxikommission: „Diese Maßnahme des KVR ist sehr zu begrüßen. Illegale Personenbeförderung ist kein Kavaliersdelikt, eine konsequente Kontrolle daher nur folgerichtig, um diese Fahrzeuge aus dem Verkehr und ihre Halter zur Verantwortung zu ziehen. Wer verlässlich und mit verkehrssicheren Fahrzeugen von A nach B gebracht werden möchte, sollte dies mit dem Taxi tun. Auf deren Fahrer*innen und Fahrzeuge ist Verlass und Preis und Qualität sind gesichert, egal ob gerade Wiesn ist oder nicht.“

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl: „Es zeigt sich, dass die Kontrollen durch das Taxibüro richtig und wichtig sind. Zum einen, um Fahrgäste zu schützen, zum anderen, um das legale und geschulte Taxigewerbe zu stärken. Das Taxigewerbe ist Teil der Daseinsvorsorge und wichtiger Mobilitätsbestandteil für viele Menschen. Dass einzelne Unternehmen sich einen Vorteil dadurch verschaffen, dass sie sich nicht an die Regeln halten, können und wollen wir nicht dulden.“



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 9. August 2023

Denkmal für Karl Heinrich Ulrichs

Antrag Stadträte Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.7.2022

Denkmal für Karl Heinrich Ulrichs

Antrag Stadträte Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.7.2022

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Mit o.g. Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München auf, am Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz ein Denkmal in geeigneter Art und Weise (z.B. Büste inkl. erklärender Tafel) für Karl Heinrich Ulrichs zu errichten.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Der Stadtrat hat am 6.11.2002 mit Grundsatzbeschluss über den Umgang mit Wünschen nach Gedenktafeln und Denkmälern entschieden. Da die Anträge nach neuen Gedenktafeln und Denkmälern überhand genommen hatten, wurde diese Form des Gedenkens allein als nicht mehr sinnvoll erachtet. Als Ersatz für Gedenk- und Informationstafeln rief die Stadt die sogenannten Kulturgeschichtspfade ins Leben. Diese Rundgänge durch die Stadtbezirke entlang historisch bedeutsamer Orte, Ereignisse und Wirkungsstätten einzelner Münchner*innen sollen zu einem flächendeckenden Informationsnetz der Geschichte Münchens ausgebaut werden. Seitdem sind bereits 22 Kulturgeschichtspfade erschienen. Die handlichen Broschüren, die auch kostenlos im Internet heruntergeladen werden können, sind mittlerweile als ein viel genutztes Format der Geschichtsvermittlung vor Ort etabliert.

Jenseits der Kulturgeschichtspfade hat der Stadtrat 2002 entschieden, dass alle Anträge für Gedenktafeln und Denkmäler in der AG Gedenktafel, die sich aus Fachleuten aller einschlägigen Referate und je einer Vertretung der Stadtratsfraktionen zusammensetzt, behandelt werden.

Der o.g. Antrag wurde in Sitzung der AG Gedenktafel vom 2.2.2023 behandelt.

Karl Heinrich Ulrichs gilt als Pionier der Lesben- und Schwulenbewegung. Er setzte sich wissenschaftlich mit der Homosexualität auseinander und outete sich zu einer Zeit als homosexuell, in der dies äußerst ungewöhnlich und strafbewehrt war. Er setzte sich zeitlebens für die Rechte von Homosexuellen ein. Sehr eindrucksvoll war seine Rede 1867 auf dem Deutschen Juristentag in München zur Straffreiheit von homosexuellen Handlungen.

Ganz ohne Zweifel ist Karl Heinrich Ulrichs eine außergewöhnliche und für die Münchner Stadtgeschichte wichtige Persönlichkeit der Lesben- und Schwulenbewegung. In München wird daher vielfältig an ihn erinnert. 1998 wurde ein Platz im Münchner Glockenbachviertel nach ihm benannt. Seit 2010 widmet ihm der ThemenGeschichtspfad Lesben und Schwule ein Kapitel, indem seine historische Rede aufgegriffen wird. In der MP3-Version gibt es eine eigene Hörstation dazu. Im August 2017 fand eine Jahrestagung des Fachverbands Homosexualität und Geschichte (FHG) im NS-Dokumentationszentrum München und Forums-Vereinsräumen sowie ein Festakt zum 150. Jahrestag seiner Rede auf dem Deutschen Juristentag in München im NS-Dokumentationszentrum München statt. Des Weiteren erinnerte das NS-Dokumentationszentrum München in der Ausstellung „To be seen!, Queer Lives 1900- 1950“, vom 7. Oktober 2022 bis 21. Mai 2023 an Karl Heinrich Ulrichs.

Das Gedächtnis an seine Person und Errungenschaften soll auch weiterhin möglichst vielfältig in das öffentliche Bewusstsein getragen werden. Den Antrag zur Errichtung eines Personendenkmals sieht das Gremium der AG Gedenktafel dennoch zurückhaltend. Die Landeshauptstadt München verfolgt bei neuen permanenten Denkmalsetzungen das Ziel, heutige Ideale weniger in Personenverehrungen als in gesellschaftlichen Errungenschaften zu denken. Städtische Denkmäler erinnern deshalb heute an Themen, historische Zusammenhänge und Ereignisse. Diese Konzeption lag auch dem Denkmal für die in München verfolgten Lesben und Schwulen am Oberanger zu Grunde.

In Vorbereitung der Sitzung der AG Gedenktafel vom 2.2.2023 hat das Kulturreferat sich mit dem aktuellen Diskurs in der LGBTIQ* Community befasst. Es herrscht Einvernehmen, dass das Format eines Personendenkmals zunehmend als unzeitgemäß gesehen wird. Darüber hinaus verweist das Gremium auf die Debatte in der LGBTIQ* Community, dass im öffentlichen Raum homosexuelle Cismänner überproportional repräsentiert sind und bei Ehrungen mehr Diversität und Geschlechtergerechtigkeit abgebildet werden sollte.

Aufgrund der genannten Ausführungen spricht die AG Gedenktafel keine Empfehlung für die Errichtung eines Personendenkmals für Karl Heinrich Ulrichs aus.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 9. August 2023

Vergabeverfahren weiterentwickeln – ökologische Wertungskriterien stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Julia Post, Christian Smolka, Sibylle Stöhr und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Mauerkircherstraße/Pienzenauerstraße/Poschingerstraße: Bebauungsplan aufstellen, Gartenflächen im Herzogpark erhalten!

Antrag Stadträte Fabian Ewald, Winfried Kaum und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Unzureichende Durchsetzung des Versammlungsrechtes bei AfD-Info-stand

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Die Geburten und Sterbestatistik ist kritisch zu hinterfragen wegen künftiger Bedarfe

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.08.2023

Vergabeverfahren weiterentwickeln – ökologische Wertungskriterien stärken

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, die Zuschlagskriterien für alle das RBS betreffenden Vergabeverfahren zu überarbeiten und dem Bereich Ökologie/Nachhaltigkeit mehr Gewicht zu verleihen.

Begründung

Die Landeshauptstadt München will bei der Durchführung eines Vergabeverfahrens ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und auf die Einhaltung von sozialen und ökologischen Kriterien achten. Bei vielen Ausschreibungen sind ökologische Anforderungen bereits Standard. Künftig sollen die Möglichkeiten einer ökologisch und sozial nachhaltigen öffentlichen Beschaffung noch stärker ins Gewicht fallen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Sebastian Weisenburger

Anja Berger

Sofie Langmeier

Clara Nitsche

Hannah Gerstenkorn

Nimet Gökmenoğlu

Sibylle Stöhr

Julia Post

Christian Smolka

Beppo Brem

Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



09.08.2023

Mauerkircherstraße/Pienzenauerstraße/Poschingerstraße: Bebauungsplan aufstellen, Gartenflächen im Herzogpark erhalten!

Die Landeshauptstadt München stellt einen Bebauungsplan für den Bereich Mauerkircherstraße/Pienzenauerstraße/Poschingerstraße auf, der als Planungsziel den Erhalt der bisher nicht bebauten rückwärtigen Gartenflächen hat. Für die Grundstücke Mauerkircherstraße 17 und 19 wird eine Veränderungssperre erlassen, der derzeit vorliegende Antrag auf Bauvorbescheid wird zurückgestellt.

Begründung

Es gibt Pläne, an der Mauerkircherstraße 17 und 19 ein völlig überdimensioniertes Bauvorhaben im rückwärtigen Gartenbereich durchzusetzen, mit dem die beiden Grundstücke fast vollständig versiegelt und überbaut würden. Eine Genehmigung würde einen weiteren Bezugsfall schaffen, mit dem der Gartenstadtcharakter der von der Bebauung umgebenen Innenhofsituation sowie insbesondere der ökologisch wertvolle Baumbestand in dem Viertel insgesamt bedroht wären.

Auf die Bestandsmieter wird seitens der Eigentümer laut Berichterstattung mehrerer Medien am 3. August 2023 enormer Druck ausgeübt, um das Bauvorhaben realisieren zu können. Auch sind mehrere Online-Anzeigen dokumentiert, die belegen, dass in dem Gebäude WG-Zimmer zu horrenden Preisen (12 Quadratmeter für 1000 Euro zzgl. Nebenkosten bzw. 9 Quadratmeter für 875 Euro zzgl. Nebenkosten) vermietet werden sollen. Mietpreise von knapp 100 Euro/Quadratmeter sind für WG-Zimmer auch in dieser zentralen Lage absolut unüblich. Es ist zu erwarten, dass auch die zur Neuerrichtung beabsichtigten Wohneinheiten zu Preisen vermietet werden sollen, die sich am Rand des Mietwuchers bewegen.

Zusätzlich zum drohenden Verlust der verbleibenden Grünausstattung im Viertel kann auch dieses Vorgehen nicht akzeptiert werden.

Jens Luther

Stadtrat

Fabian Ewald

Stadtrat

Winfried Kaum

Stadtrat

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 08.08.2023

Unzureichende Durchsetzung des Versammlungsrechtes bei AfD-Infostand

Am 05.08.2023 veranstaltete die AfD einen Infostand an der Thalkirchner Brücke. Bis zum Eingreifen der Polizei wurde der Stand zwei Stunden lang von Störern der sogenannten „Antifa“ feindselig bedrängt, Passanten abgeschreckt und Interessierten weitgehend der freie Zugang versperrt. Dies ist kein Einzelfall, sondern bei AfD-Veranstaltungen in München seit Jahren nahezu die Regel¹.

Die Kreisverwaltungsreferentin wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Gelten die Störer direkt vor dem Infostand im rechtlichen Sinne als eine Versammlung?
2. Ist eine solche Versammlung laut Versammlungsrecht anmeldepflichtig?
3. Falls gemäß (1.) und (2.) eine anmeldepflichtige Versammlung stattgefunden hat: wurde diese angemeldet und wenn ja, wann?
4. Falls gemäß (3.) keine Anmeldung stattgefunden hat: lag damit eine Ordnungswidrigkeit vor?
5. Falls gemäß (4.) eine Ordnungswidrigkeit vorliegt: wurde ein Bußgeld ausgesprochen und wenn ja, in welcher Höhe?
6. Bei Versammlungen gilt ein allgemeines Vermummungsverbot. Gegen dieses haben die Störer verstoßen. Wurde dies geahndet? Falls nein, warum nicht?
7. Wieso ließ die Polizei die Störer zwei Stunden lang gewähren, bis endlich eingeschritten wurde?
8. Wieso konnten sich die Störer im Anschluss ungestraft entfernen, ohne deren Personalien festzustellen, Ordnungsstrafen zu verhängen, etc.?
9. Gibt es Regelprozesse bzw. Absprachen zwischen Kreisverwaltungsreferat, „Fachstelle für Demokratie“, Rathaus (Direktorium) und der Münchener Polizei, wie die Durchsetzung des Versammlungsrechtes gegenüber Störern wie der „Antifa“ gehandhabt wird?
10. Wie steht die Kreisverwaltungsreferentin generell zur grundgesetzlich geschützten Rede- und Meinungsfreiheit, sowie dem Recht auf ungehinderte Teilnahme an der politischen Willensbildung des Volkes durch Parteien, insbesondere der AfD?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

¹ Siehe auch abgelehnten AfD-Dringlichkeitsantrag „Resolution gegen Gewalt im Wahlkampf“ von Juli 2021:
<https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/6729733>

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 08.08.2023

Die Geburten und Sterbestatistik ist kritisch zu hinterfragen wegen künftiger Bedarfe

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Gesundheitsreferat wird gebeten die jüngste Entwicklung der Geburten- und Sterbezahlen in München zu hinterfragen, die Ursachen festzustellen und dem Stadtrat zeitnah zu berichten.

Begründung:

Gerade eben kam die Statistik für die in München Geborenen und Gestorbenen 2013-2022 heraus.

Bei den Geburten war zwischen 2013 bis 2016 ein steiler Anstieg um 2000 Neugeborene zu verzeichnen. Dann flacht die Zahl leicht ab, geht auf ein neues Hoch von etwas über 18100 Neugeborene und fällt in 2022 um 2000 Kinder etwas über den Wert von 2013 mit ca. 16.100 ab. Das ist eine erstaunliche Entwicklung, deren Ursache die Stadt ergründen sollte, auch im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Kurve, der für 2023 noch nicht dargestellt war, zu der aber sicher nach der ersten Jahreshälfte ein Trend erfragt werden kann.

Dies zu wissen ist wichtig, da für den speziellen Jahrgang 2022 dann in München 2000 weniger Kindergartenplätze, weniger Personal für die Schulen etc. gebraucht wird. Für die Planung dieser städtischen Einrichtungen sollte frühzeitig daher Klarheit geschaffen werden.

Gleiches gilt für die Sterbezahlen. Diese bewegten sich relativ konstant von 2013 bis 2019 zwischen 11000 und 12000 Personen pro Jahr. Nun ging es bergauf um 2000 zusätzlich Verstorbene in 2022. Auch hier gilt es die Ursachen zu klären und festzustellen, ob es ein Ausreißer ist oder ein langfristiger Trend, damit die Bedarfe sozialer Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheime und die Nutzung der Krankenhäuser rechtzeitig abgeschätzt werden können.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat